2

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Naila

Februar
März
2021

INHALT

Seite 3 Neue Lektoren

Seite 5 Dank und Bitte

Seite 6 Neuer Vorstands-vorsitzender

Seite 7 Neue FSJ´lerin

GB 02 2021 Naila.indd 1 15.01.2021 17:38:08

„ICH WEISS WOHL …“ RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Alljährlich werden wir zum Wechsel eines Jahres überflutet von Jahresrückblicken aus jederlei Perspektive und den verschiedensten Bereichen. Jede renommierte Sendung sucht sich renommierte Personen, um ausreichend Foren anzubieten, deren Gedanken zur aktuellen Situation und Lage der Nation unter die Leute zu bringen. Manche ahnen vielleicht, dass dann nicht alles, was da wortgewaltig vermittelt wird, wirklich zielführend ist - aber gut„dass man da mal drüber gesprochen hat“. Zusätzlich werden vielfältige Ehrungen und Würdigungen für das jeweils zurückliegende Jahr ausgesprochen und überreicht. Ob das jetzt der „Weltfußballer des Jahres“ ist oder auch vielleicht nur der „Mitarbeiter des Monats“, überall werden diese Personen gewählt und mit Preisen überhäuft und liefern damit den nachhaltigen Stoff für die Quizsendungen der nächsten Jahre.

Das war im Jahr 2020 nicht anders – und trotzdem war 2020 alles anders.

Kaum ein Jahr vorher hat uns ein Thema global so stark beschäftigt wie die Corona-Krise und beinahe schon zwangsläufig ist der Begriff „Corona-Pandemie“ auch zum „Wort des Jahres 2020“ gekürt worden – eine eher zweifelhafte Ehre. Es gibt wohl weltweit kaum jemanden, der diesen Begriff nicht gerne einfach vergessen wollte. Aber letztlich sind weder der Begriff, noch die damit verbundene Situation zu verdrängen, auch wenn es natürlich bequemer wäre. Und auch zu dieser Thematik werden wieder die verbalen Messer in den Medien gewetzt, um auch wirklich kein noch so unwichtiges Detail zu vernachlässigen. Hoffentlich sind die erarbeiteten Ergebnisse dann deutlich zielführender, wie das sonst oft der Fall ist.

Wer bei solchen Rückblicken, Einschätzungen und Bewertungen meist ausgespart, oder nur in negativer Weise dann plötzlich als „Sündenbock“ dargestellt wird, ist.....GOTT.
Er, der wirklich etwas zu sagen hätte und dessen Worte überdauernder sind, als alle Quizsendungen der nächsten Jahrtausende, wird meist ausgeblendet und als nicht erwähnenswert eingestuft.
Aber: Was hat er denn für Gedanken zur aktuellen Lage der Nation oder zum „Wort des Jahres 2020“?

In Matthäus 24,35 wurde die Aussage von Jesus „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“ aufgeschrieben. Das heißt also, dass neben dem „Wort des Jahres 2020“ und auch neben allen anderen Worten aller Jahrgänge das ewige Wort Gottes steht und tatsächlich zielführend ist. Und aus Jeremia 29,11 kann man dazu noch anführen:
„Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“
Auch wenn das Jahr 2020 sicherlich für die meisten von uns ein Jahr war, an das man nicht gerne zurückdenkt, lohnt sich dennoch der Blick nach vorne – Gott möchte nicht das Leid, sondern den Frieden. Er will uns Zukunft und Hoffnung geben, weil er die Zukunft und damit die Hoffnung ist. Sein Wort ist stärker als all das, was uns im Moment große Probleme macht. Oft ist das „Warum?“ gar nicht passend, sondern das„Wozu?“.

Mit dieser Fragestellung darf 2021 gerne kommen.
Ihr Marco Schmidt

GB 02 2021 Naila.indd 2 15.01.2021 17:38:08

EIN INTERVIEW...

… mit Dekan Maar und den drei neuen Lektoren und Prädikanten in unserer Kirchengemeinde Naila und unserm Dekanat

Dekan Andreas Maar: Uli, warum bist denn Du jetzt in der Ausbildung zum Lektor? Du predigst doch schon ewig.

Uli Hornfeck: Ich bin in der Hoffnung, dass ich bald die Prädikantenausbildung machen darf. Als ich meine Ausbildung zum Lektor gemacht habe, war die noch viel schmaler. Jetzt ist alles viel ausführlicher: Ich beschäftige im Augenblick mich mit dem Alten und Neuen Testament und den Bekenntnischriften. Das ist für mich spannend. Mir hat´s bisher in der Ausbildung Spaß gemacht.

Maar: Wenn du auf unserer Kanzel in Naila predigst, was ist Dir da besonders wichtig?

Hornfeck: Ich freue mich drüber, wenn ich dienendes Werkzeug Gottes sein darf. Und diese Spannung beim Predigen und im Gottesdienst zu spüren: Würdig Gottesdienst zu begehen und sich gleichzeitig vom Geist führen zu lassen: Das ist spannend. Gottesdienst feiern zu dürfen, das ist einfach eine Freude. Die Vorbereitung ist auch für mich bereichernd: sich am Text festbeißen und drüber nachsinnen - den Text im Alltag auf sich wirken lassen.

Maar: Roland, Du hast jetzt auch schon gepredigt bei uns…Wie war´s?

Roland Weber: Gott schenkt mir selber persönlich in meinem Glaubenswegen Orientierung. Die Ausbildung ist für mich ein Stück von Gott geschenkter Lebensweg. Ich durfte spüren, in eine Aufgabe hineinzuwachsen. Als vor vielen Monaten im Kirchenvorstand über die Ausbildung zum Lektor nachgedacht wurde, hat mich Hans-Jürgen Dommler direkt angesprochen. Es macht mir ganz viel Freude in der Ausbildung. Ich finde es auch gut, dass Du ein offenes Ohr für uns hast, wenn wir Fragen haben.

Maar: Du hast schon im Altenheim gepredigt. Wie war es dort?

Weber: Das war meine erste Predigt. Da habe ich einen ganz trockenen Hals gehabt. Es ist etwas ganz besonderes, wenn man vor seiner eigenen Gemeinde predigt. Aber ich durfte ganz ich selber sein. Es war ein Stück Heimvorteil.

Maar: Marco, Du bist jetzt auch in der Lektorenausbildung. Wie kamst Du dazu?

GB 02 2021 Naila.indd 3 15.01.2021 17:38:09

Marco Schmidt: Ich habe die Einführung von Tobias Narr in Coburg miterleben dürfen - und das hat mich sehr beschäftigt. Der Gottesdienst ist einfach ein anderer Rahmen, von Gott weitersagen zu dürfen.

Maar:Was fällt Dir in der Ausbildung leicht und wo lernst Du besonders?

Marco Schmidt: Das Inhaltlich-Theologische ist mir geläufig durch Schule, Studium und CVJM. Das Kirchlich-Liturgische, das ist nicht meine Welt. Ich dachte immer: Das Schlimmste für mich, das wird das Liturgische. In der Ausbildung waren da die anderen zuhause. Ich komme aber vom Jugendgottesdienst und da gibt's wenig Liturgie.

Roland Weber: Im Gesangbuch meiner Mutter habe ich einen Satz gefunden - der ist von Augustin: *„In Dir muss brennen, was Du in andern anzünden willst!"*

Uli Hornfeck: Es ist sehr bereichernd, dass wir lutherisch sein dürfen: Die Gemeinschaft aller Gläubigen und damit verbunden, dass jeder vom Glauben erzählen darf und nicht nur einer.

Dekan Andreas Maar: Vielen Dank für unser Gespräch! Ich wünsche Euch tiefe Einsichten in der Gottesdienst-Vorbereitung für Euch selber und richtig schöne Gottesdienste für unsere ganze Gemeinde.

BÜROZEITEN, SPRECHZEITEN, ADRESSEN, TELEFON, IMPRESSUM

Dekanat und Pfarramt
Marktplatz 4
Montag bis Freitag 10-12 Uhr
Dienstag und Mittwoch 14-17 Uhr
Donnerstag 14-18 Uhr

Telefon 5005
Fax 39299
E-Mail dekanat.naila@elkb.de
www.naila-evangelisch.de

Konten der Kirchengemeinde Naila
Spenden: DE 38 7805 0000 0430 0124 50
Kirchgeld: DE 71 7805 0000 0430 010 595

Gemeindebücherei
Kirchberg 2
Dienstag und Donnerstag 15-18 Uhr
Telefon 8655

Dekan Andreas Maar	Telefon 5005
Pfarrer Dr. Sigurd Kaiser	Telefon 288 08 00
Gemeindereferentin Maria Barth	Handy 0160 90346473
Diakon Hans-Jürgen Dommler	Telefon 09252 251807
Kantorin Ruth Hofstetter	Telefon 09280 8344
Krankheitsvertretung Sophia Lederer	Telefon 5005
Kostenlose Telefonseelsorge	*Telefon 0800 1110 111*

Kindergarten „Hand in Hand"
mit integrativer Gruppe Telefon 1094

Kindergarten „Froschgrün"
mit Kinderkrippe Telefon 1661

Kirchliche Gebäude
Naila: Oliver Frankenberger Handy 0163 777 4314
Culmitz: Christa Kießling Telefon 5273

Impressum

Redaktionsteam: Andreas Maar, Christl Dehler, Maria Barth, Herbert Grob, Mathias Greßmann

GB 02 2021 Naila.indd 4 15.01.2021 17:38:09

DANK AN DIE MUSIZIERENDEN IM CORONA-JAHR

Ein seltsames Jahr, das auch die Kirchenmusik in unserer Gemeinde stark beeinträchtigt hat, liegt hinter uns. Vieles, wie etwa Chor- und Posaunenchorproben und Auftritte, konnte aufgrund der Pandemie nicht stattfinden. Stattdessen mussten wir immer wieder kleinere Formate suchen, mithilfe einzelner Sänger und Instrumentalisten (große Gruppen waren nicht erlaubt), konnte aber doch mancher Gottesdienst wenigstens ein klein Wenig ausgestaltet und zu Gottes Lob und Ehre gesungen und gespielt werden.

Nun ist es an der Zeit einmal **DANKE** zu sagen. Danke an alle Musiker, die das vergangene Jahr auf kreative Art mitgestaltet haben, die flexibel waren und oft bis zuletzt nicht wussten, ob sich das lange Üben gelohnt hat und sie im Gottesdienst wirklich spielen dürfen.
Danke an die SängerInnen in den Chören und die BläserInnen vom Posaunenchor für Ihre Geduld und Ihre Treue, auch wenn sie sich lange Zeit gar nicht treffen durften oder wenn doch, die vielen Auflagen das gemeinsame Musizieren erschwert haben.
Nun sind wir ins Jahr 2021 gestartet und vieles bleibt für uns weiter offen. Unser Blick jedoch richtet sich nach vorne und wir hoffen bald wieder in vollen Chören Musik zur Ehre Gottes erklingen lassen zu können!

UNSERE GRUPPEN UND KREISE IN CORONAZEITEN

Wenn wir die Hauptnachrichten im Fernsehen anschauen oder im Internet surfen, dann begegnen uns ständig Balkendiagramme, die zeigen, wie schrecklich Corona wütet. Ja, jeder Corona-Tote ist einer zu viel.

Was in den Nachrichten meistens fehlt, sind die Auswirkungen, die der Lockdown auf unsere Psyche und unsere Seele hat. Die Beschränkungen machen etwas mit uns: Ich war selbst 14 Tage in Quarantäne, sogar verschärft in „Selbstisolation". Da kann ich sehr gut verstehen, wenn liebe Gemeindeglieder über die frustrierende Vereinsamung in ihrer Quarantäne klagen oder ihnen einfach die Decke fast auf den Kopf fällt, weil soziale Bindungen - Herzschläge unseres Menschseins - abgerissen sind.
Wie wichtig wäre es deshalb, dass wir möglichst bald wieder unsere Chöre, Gruppen und Kreise in der Kirchengemeinde besuchen dürften, und einfach die ganz normalen Beziehungen wieder wachsen könnten. Bitte telefonieren Sie doch immer mal wieder mit Ihren Gruppenleitern, Chorleitern oder (Haus-) Kreisleitern. Die wissen, wie die momentane Lage ist und ab wann man sich unter welchen Umständen wieder treffen kann.

Hoffentlich gelingt es uns auch weiterhin, dass wir uns gegenseitig stabilisieren und aufrichten, tragen und einfach innerlich weiterhelfen. Ganz wichtig sind hierbei auch unsere Gottesdienste.

Für jeden einzelnen Gottesdienst brauchen wir gleich eine ganze Anzahl an ehrenamtlichen Helfern im „Hygieneteam". Dieser Dienst ist ganz einfach: Vor dem Gottesdienst werden alle begrüßt und auf die Maskenpflicht hingewiesen. Nach dem Gottesdienst werden alle Bänke mit Desinfektionstüchern abgewischt - und noch ein paar Dinge mehr…
Wir suchen dringend weitere Gemeindeglieder, die in unserm Hygieneteam mitarbeiten.

Wäre das etwas für Sie? Dann fragen Sie beim nächsten Gottesdienst doch einfach die, die jetzt schon mitarbeiten. Sie werden bei dieser Frage garantiert auf lachende Augen treffen.

GB 02 2021 Naila.indd 5 15.01.2021 17:38:09

NEUER VORSTANDSVORSITZENDER

Im November 2020 wurde Gerhard Selbmann zum neuen Vorstandsvorsitzenden des Diakoniewerkes Martinsberg gewählt

Lieber Gerhard, heute darf ich zum ersten Mal einen Vorstandsvorsitzenden interviewen. Was dürfen sich unsere Leser unter einem Vorstandsvorsitzenden vorstellen? Einen der für alles seine Leute hat, die die Arbeit machen und er nur unterschreiben muss und sich bei Spendenübergaben für die Zeitung fotografieren lässt?

Ein geschäftsführender Vorstandsvorsitzender ist jemand, der die Verantwortung für alles trägt. Dabei geht es nicht nur um die großen Investitionen, sondern auch um das Tagesgeschäft. Schon allein aus diesem Grund wird ein Vorstand nicht einfach unterschreiben, was ihm vorgelegt wird, sondern schon vorher bei Entscheidungsprozessen mitwirken.
Ein Beispiel: Wir leben in Pandemiezeiten. Bekanntlich sind Alten- und Pflegeheime aus verschiedenen Gründen besonders betroffen. Ein verantwortlicher Trägervorstand stärkt seinen Einrichtungsleitern den Rücken, macht Mut, führt mit überregionalen Entscheidungsträgern Gespräche und sucht Lösungen, um unerfüllbare Vorgaben und Machbares unter einen Hut zu bringen. Manchmal müssen diese Dinge auch in der Öffentlichkeit kommuniziert werden.
Aufgabe der Einrichtungsleiter ist es dann, die Vorgaben in die Praxis umzusetzen. Auf ihnen lastet in erster Linie der Druck, Haus und Mitarbeiter zu schützen, Besuchszeiten für alle zufriedenstellend zu organisieren und die gesetzlichen Auflagen zu erfüllen. Und das ist schwer genug.

Bei so umfangreichen und zeitaufwändigen Aufgaben gehörst Du sicher zu den Großverdienern?

Ja, ich darf ein Fahrzeug nutzen. Bei den vielen Dienstreisen geht das nicht mit nur einem Fahrzeug in der Familie. Finanziell ist noch nichts vereinbart. Dafür ist das Kuratorium zuständig. Mir wird wohl eine kleine Aufwandsentschädigung gewährt.

Was hat Dich bewogen, Dich als Ruheständler für so eine umfassende Tätigkeit zur Verfügung zu stellen?

Bei Gott gibt es keinen Ruhestand. Er hat mir in meinem bisherigen Leben so viel geschenkt. Davon möchte ich etwas zurückgeben. Er hat mir ein paar Gaben gegeben und die möchte ich für das Diakoniewerk Martinsberg einsetzen.

Und was sagt Deine Frau dazu?

Sie kann nun in aller Ruhe ihre betagte Mutter pflegen.

Was haben das Diakoniewerk Martinsberg und unsere Kirchengemeinde miteinander zu tun?

Das „Rettungshaus“ als unseren Ursprung gibt es schon 170 Jahre in Naila. Am damaligen Gründungsgedanken hat sich wenig geändert: Aus der christlichen Nächstenliebe heraus Bedürftigen zu helfen war und ist unser Auftrag. Damals ging es um Kinder. Heute werden täglich über 1.800 Menschen vom Kleinkind bis zum Sterbenden von über 500 Menschen betreut.

Welche Auswirkungen hat Corona auf Eure Arbeit?

Es hat eine sehr große Auswirkung. Das habe ich schon geschildert. Menschen arbeiten am Limit und darüber hinaus. Dafür brauchen sie unser aller Dank, Anerkennung und Gebete. Aber auch unsere Bewohner erleben sehr schwere Zeiten.

Vielen Dank für Deine Antworten. Möchtest Du den Lesern noch etwas sagen?

Beten Sie für die Menschen, die von uns betreut werden und für die Menschen, die im Diakoniewerk Martinsberg arbeiten.

GB 02 2021 Naila.indd 6 15.01.2021 17:38:09

FSJ´LERIN IM DEKANAT

Hallo und herzlich Willkommen im Dekanat Naila. Kannst du uns sagen, wer du bist und welche Aufgaben du bei uns übernimmst?

Hallo, ich heiße Hanna Bauer, bin 19 Jahre, komme aus Naila und mache dieses Jahr ein freiwilliges soziales Jahr, ein so genanntes FSJ im Dekanat Naila.

Was werden deine Aufgaben im FSJ sein?

Meine Hauptaufgabe ist die Konfirmandenarbeit, vor allem das Konfi-Projekt „OverFlow" der Kirchengemeinden Naila, Marlesreuth, Lippertsgrün, Döbra, Marxgrün und Lichtenberg. Ich darf bei verschieden Präparanden- und Konfirmandenfreizeiten mitarbeiten und zusätzlich warten noch viele verschiedene andere Aufgaben auf mich.

Was erwartest du von dem Jahr?

Besonders freue ich mich in meinem FSJ auf die Arbeit mit den Jugendlichen und darauf, ihnen etwas für ihren Glauben weiter geben zu dürfen. Außerdem hoffe ich, selbst auch noch mehr im Glauben zu lernen und meine Stärken und Schwächen besser kennen zu lernen, um mich beruflich orientieren zu können.

Wie waren die ersten Wochen?

Schon in den ersten Wochen hatte ich coole Erlebnisse, zum Beispiel der Beginn unserer Konfirmandenarbeit und die Nachhol-Konfirmandenfreizeit von Geroldsgrün und Marlesreuth an der Ostsee.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

In meiner Freizeit lese ich gerne, spiele Indiaca, mag Theater und fahre Einrad und Motorrad. Außerdem spiele ich Geige und mache generell gerne Musik.

Was ist dein Lieblingsbibelvers?

Das ist kein bestimmter Vers, sondern situationsabhängig unterschiedliche Verse, aber ich mag meinen Konfi-Spruch: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen." Psalm 37, 5

Was ist dein Lebensmotto?

Eigentlich nichts bestimmtes, aber ich mag den Satz: *Happiness is not a destination. It´s a way of life!* (Sinngemäß übersetzt: Du musst, um glücklich zu sein, nicht irgendwo ankommen, sondern es ist der Weg, den du glücklich schreiten sollst. Also es ist wichtig auf dem Weg des Lebens glücklich zu sein.)

Deine letzten Worte?

Ich freue mich auf ein spannendes und erlebnisreiches Jahr!

GB 02 2021 Naila.indd 7 15.01.2021 17:38:10

Gottesdienste in Naila

Datum	Tag	Wo? Stadtkirche	Wer?
31.01.	Letzter So. n. Epiphanias	**10 Uhr Gottesdienst**	Maar
07.02.	Sexagesimae	**10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**	Maar
14.02.	Estomihi	**10 Uhr Gottesdienst**	Kaiser
21.02.	Invokavit	**10 Uhr Gottesdienst**	Dommler
28.02.	Reminiszere	**10 Uhr Gottesdienst**	Maar
07.03.	Okuli	**17 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**	Kaiser
14.03.	Lätare	**10 Uhr Gottesdienst**	Maar
21.03.	Judika	**10 Uhr Gottesdienst**	Dommler
28.03.	Palmarum	**10 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden**	Maar/Barth

ÜBRIGENS...
zu den geplanten Seniorenfreizeiten 2021 gibt es ab Ende Februar und im nächsten Gemeindebrief nähere Informationen.

Gottesdienste in Culmitz

Datum	Tag	Wann?	Wer?
07.02.	Sexagesimae	**9 Uhr Gottesdienst**	Maar
14.02.	Estomihi	**9 Uhr Gottesdienst**	Kaiser
28.02.	Reminiszere	**9 Uhr Gottesdienste**	Maar
14.03.	Lätare	**9 Uhr Gottesdienst**	Maar
28.03.	Palmarum	**9 Uhr Gottesdienst**	Dommler

GB 02 2021 Naila.indd 8 15.01.2021 17:38:10